



واحة السلام Oase des Friedens נווה שלום

Freunde von Neve Shalom - Wahat al Salam e.V.  
Zwischeninformation EXTRA 16. Mai 2021

**Roi Silberberg, Direktor der School for Peace in Neve Shalom - Wahat al-Salam** (Mail vom 16.05.2021, 01:48)

Liebe Freunde,

ich schreibe diese Zeilen inmitten von Aktivitäten, Gewalt und politischer Ungewissheit.

In der vergangenen Woche haben wir in der School for Peace unsere Rolle in diesen herausfordernden Zeiten auf neue Weise realisiert.

Zunächst einmal haben wir versucht, unsere ständigen und freien Mitarbeiter, und unsere Kursabsolventen zu schützen. Mehrere SfP-Teamkollegen leben in gemischten Städten oder arabischen Ortschaften, in denen ihre Wohnviertel von extremistischen Gangs (wie in Lod) oder von israelischen Sicherheitskräften (wie gestern in Kafr Kana) angegriffen wurden. Auch die Sicherheit vieler unserer freien Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist gefährdet. Wir tun unser Bestes, um sie zu unterstützen.

Auf vielerlei Weise haben wir die Aktivitäten unserer Kursabsolventen in den vergangenen Tagen unterstützt. Drei Treffen für Führungskräfte in gemischten Städten haben stattgefunden, bei denen sie ihre jüngsten schwierigen Erfahrungen ausdrücken und konkrete Unterstützung für ihre Aktivitäten erhalten konnten. Die ausgetauschten Berichte sind traurig und beängstigend, doch sie enden alle mit der unerschütterlichen Überzeugung, wie wichtig es ist, jetzt zu handeln.

... Während der Treffen wurde uns klar, wie wichtig eine gemeinsame Stellungnahme ist. Die Ausarbeitung war ein langer Prozess (über 48 Stunden) – am Ende leisteten auch Vertreter anderer Kursabsolventen-Gruppen (Stadtplaner, Rechtsanwälte, Fachleute psychische Gesundheit) ihren Beitrag dazu...

Der Umfang der Aktivitäten unserer Kursabsolventen ist überwältigend. In Jaffa gehörten zwei unserer Absolventen (Rawan Bishara und Ibrahim Agbaria) zu den Organisatoren der großen Demonstration von Juden und Palästinensern... Nahed Sakis gehört zu der Gruppe, die verwundete Einwohner von Jaffa unterstützt. Eine weitere Absolventin (Rachel Hagigi) organisiert „Neighbour Watch“, eine Gruppe jüdischer Einwohner in Jaffa.

In Lod organisiert Natali Kirstein für heute (16.05.) eine gemeinsame Demonstration und Yossi Basson und Akram Sakalla organisieren einen Rundgang durch die Stadt mit örtlichen jüdischen und muslimischen Theologen.

Die folgende Rückmeldung von einigen Kursabsolventen hat mich in den vergangenen Tagen ermutigt: Sie berichteten, dass ihre Beteiligung an SfP-Aktivitäten ihren Blickwinkel erweitert und ihnen geholfen hätte, mit der sich verschlechternden Situation umzugehen.

Ich wünsche Ihnen ruhige Tage und hoffe, Sie bald weiter informieren zu können. Roi



واحة السلام Oase des Friedens נווה שלום

Freunde von Neve Shalom - Wahat al Salam e.V.  
Zwischeninformation EXTRA 16. Mai 2021

## **Stellungnahme der School for Peace:**

### **Die gegenwärtigen Ereignisse in Israels gemischten Städten**

Wir, die Gemeinschaft der Lehrkräfte, Mitarbeiter und Absolventen der School for Peace in der Gemeinde Neve Shalom - Wahat al-Salam (Oase des Friedens), Juden und Araber, haben mit Abscheu und Empörung die Ereignisse der letzten Tage verfolgt. In den gemischten Städten, wo ein großer Teil der Gewalt stattgefunden hat, sind palästinensisch-israelische Bürger, eine rechtsgültige, nationale, einheimische Minderheit, ebenso zu Hause wie jüdische Israelis.

Zu unserer Gemeinschaft an der School for Peace gehören Aktivisten, die in gemischten Städten arbeiten, Menschenrechtsanwälte, Fachleute im Bereich psychische Gesundheit, Pädagogen, Umweltaktivisten, Journalisten, Stadtplaner und politische Führungskräfte in der Kommunalpolitik. Wir sind zornig angesichts der aus unserer Sicht gefährlichen Vorkommnisse in unseren gemischten Städten und gemeinsam bewohnten Gebieten.

Die von Juden und Palästinensern begangene Gewalt ist asymmetrisch. Juden werden durch eine rassistische Ideologie und ein Komplizenhaftes Establishment ermutigt; beides soll das fragile Beziehungsgeflecht zwischen Juden und Palästinensern beschädigen. Die Gewalt ist angefacht worden durch Hetze und Anstachelung von Gruppen zu Gewalttätigkeiten auf beiden Seiten. Die Polizei hat ihre Aufgabe nicht erfüllt; sie ist entweder nicht eingeschritten oder hat selbst exzessiv Gewalt angewendet, und beides hat zu der Atmosphäre der Angst und des Schreckens auf den Straßen beigetragen.

Schuld an der gegenwärtigen Lage ist vor allem die Vernachlässigung des Kampfes gegen Kriminalität und Gewalt in der arabischen Gesellschaft in diesem Land – eine Vernachlässigung, die bereits seit vielen Jahren besteht; sie hat die Führung der palästinensischen Israelis geschwächt und Gewalttaten und kriminelle Elemente verstärkt. Die palästinensische Bevölkerung in Israel leidet bereits seit der Gründung des Staates Israel in verschiedenen Bereichen unter Vernachlässigung und Diskriminierung, etwa bei Infrastruktur, Bildung und Wohnungswesen. In den gemischten Städten ist diese Vernachlässigung mehr als augenfällig, jüdische Einwohner werden in diesen Bereichen und anderen Bereichen klar bevorzugt. In dieser Situation der Ungleichheit rufen wir nicht nur zur Gewaltfreiheit auf sondern auch zu Gleichberechtigung, Gerechtigkeit für alle Bürger und zu Maßnahmen, die geeignet sind, die Ungerechtigkeiten zu beheben.

Ein weiterer Faktor der jetzigen Gewalt ist das Verhalten des Militärs gegenüber Palästinensern in der Altstadt von Jerusalem und im Wohnviertel Sheikh Jarrah in Ost-Jerusalem. Dort, wo die palästinensischen Einwohner um Unabhängigkeit kämpfen, ermutigt aggressives Vorgehen gegen sie Palästinenser außerhalb des Staates Israel, sich mit denen in Israel zu solidarisieren und umgekehrt.

Sogar während die gegenwärtige Gewaltwelle noch andauert, ignorieren die Medien die palästinensische Identität und dehumanisieren sie – bis zu dem Punkt, dass sie für rassistische Reinheit eintreten. Wir erleben ungleiche Behandlung in den Medien; die Bandbreite der gehörten Stimmen ist zu schmal; jüdisch-arabische Stimmen, die gemeinsam zu



## واحة السلام Oase des Friedens נווה שלום

Freunde von Neve Shalom - Wahat al Salam e.V.  
Zwischeninformation EXTRA 16. Mai 2021

Gleichbehandlung aufrufen, werden nicht gesendet. Stattdessen wird die Bühne denen überlassen, die den Opfern die Schuld zuweisen und die Unfähigkeit der Regierung zu einer Vision, einer politischen Lösung bzw. ihrer Weigerung, Verantwortung zu übernehmen, Legitimität verleihen. Unsere Stimme, die zu einer Zivilgesellschaft mit gleichen Rechten und zur Koexistenz aufruft, wird zum Schweigen gebracht.

Der gegenwärtige Gewaltausbruch ist das Ergebnis der langjährigen Regierungspolitik des „Konfliktmanagements“, einer Politik, die alle Chancen für einen Dialog oder für Schritte zu einer vereinbarten Lösung des Konfliktes vernachlässigt. Die heutige Lage wurzelt in der Beerdigung des palästinensisch-israelischen Friedensprozesses, der fortgesetzten Siedlungspolitik und der durch Zwang ausgeübten Hegemonialpolitik – statt nach einer Friedensvereinbarung mit den Palästinensern zu streben.

Darüber hinaus ermutigen die Einsatzpraktiken der Militärpolizei jüdische Rechts-Extremisten, u.a. Siedler, dazu, in die gemischten Städte zu kommen und dort die Zunderbüchse anzufachen.

Dieser Gewaltausbruch dient leider denen in der israelischen Regierung, einschließlich des Regierungschefs, die ihre Machtpositionen erhalten wollen und die Gewalt für ihre eigenen politischen Ziele instrumentalisiert haben.

Wir, die Absolventen und Absolventinnen der School for Peace, sind davon überzeugt: Es wird nur dann Frieden und Ruhe geben, wenn es einen wirklichen Dialog gibt zwischen Juden, palästinensischen Bürgern des Staates Israel und Bürgern von Palästina – einen Dialog, in dem alle miteinander gleichberechtigt eine Lösung für diesen Konflikt suchen.

Weitere Informationen bei:

Ibrahim Agbaria – [iagbaria@gmail.com](mailto:iagbaria@gmail.com) und Dr. Roi Silberberg – [roi@nswas.info](mailto:roi@nswas.info)



واحة السلام Oase des Friedens נווה שלום

Freunde von Neve Shalom - Wahat al Salam e.V.  
Zwischeninformation EXTRA 16. Mai 2021

## **Stellungnahme von Rita Boulos, Bürgermeisterin von Neve Shalom - Wahat al-Salam zu den gegenwärtigen Ereignissen in Israel/Palästina (14. Mai 2021)**

Zunächst: Unsere Bildungseinrichtungen sind heute auf staatliche Anweisung hin geschlossen (s. unsere Facebook-Seite); diese Anweisung gilt für alle von den jüngsten Raketenangriffen betroffenen Gebiete, bis zu den Vororten von Tel Aviv.

Im Dorf sind wir bislang nicht direkt betroffen. Wir haben Sirenen in benachbarten Orten gehört, doch die Sirene in unserem Dorf ist bisher nicht losgegangen, wir waren also bis jetzt noch nicht in unmittelbarer Gefahr.

Dennoch haben wir auch Angst, weil wir alle liebe Menschen an den betroffenen Orten haben. Meine Mutter und Schwester, mein Bruder und weitere Verwandte leben z. B. in der arabisch-jüdischen Stadt Lydda/Lod/Lid, einer der am stärksten betroffenen Städte. In dieser Stadt hat es zivile Unruhen gegeben, in denen ein Palästinenser erschossen wurde, und in der vergangenen Nacht tötete dort eine Rakete aus dem Gazastreifen einen Vater und seine Tochter.

Neben der unmittelbaren Sorge um unsere Lieben sind wir alle im Dorf zornig und traurig über den erneuten Gewaltausbruch. Unsere gesamte Arbeit ist darauf ausgerichtet, die Hoffnung auf eine bessere, friedlichere, sicherere Zukunft mit mehr Gleichberechtigung für Juden und Palästinenser zu wecken, einerlei, wo sie leben. Jeder Gewaltausbruch zeigt überdeutlich, wie weit entfernt wir noch von einer solchen Zukunft sind. Jeder dieser Ausbrüche zeigt den Zorn und die Verzweiflung von Menschen, die in einer unerträglichen Situation leben. Er zeigt den Mangel an Betroffenheit und politischem Willen der Führungspersönlichkeiten zu einem Wandel. Er zeigt schlaglichtartig den Rassismus und den Hass, die hier vorherrschen.

Wir sind entsetzt darüber, dass unschuldige Menschen, wie die Opfer in Lydda, so oft diejenigen sind, die den Preis bezahlen für diese politischen, erzieherischen und moralischen Fehlschläge. Die voreingenommene und einseitige Weise, in der über die Ereignisse berichtet wird, verstärkt das Maß an Gewalt und Rachegeleuten noch.

In der vergangenen Nacht, als wir die Explosionen hörten und von unseren Balkonen sahen, wie die Raketen auf Lydda, Ramle und die ganze zentrale Region Israels fielen, musste ich meiner 3-jährigen Enkelin sagen, das sei nur in Feuerwerk. Die Kinder in unserer Grundschule sind zu alt für solche Geschichten; zugleich sind sie zu jung, um [die Situation] zu verstehen. In der Grundschule sprachen die Lehrkräfte deshalb behutsam mit den Kindern, damit die Kinder ihre Gefühle zum Ausdruck bringen konnten.

Unser Bezirk, zu dem auch einige palästinensisch[-israelisch]e Dörfer gehören, bat Vertreter sämtlicher Gemeinden des Bezirks um ihre Unterschrift unter eine Erklärung, die zu Ruhe



## واحة السلام Oase des Friedens נווה שלום

Freunde von Neve Shalom - Wahat al Salam e.V.  
Zwischeninformation EXTRA 16. Mai 2021

zwischen den jüdischen und arabischen Einwohnern aufrief; auch wir haben die Erklärung, trotz einiger Bedenken, unterzeichnet. Im Hintergrund dieser Feuersbrunst spüren wir die Angst davor, dass die Beziehungen zwischen den jüdischen und den palästinensischen Bürgern in Israel sich verschlechtern, wie es in Jerusalem, in Lydda und an anderen Orten zu beobachten ist. Viel wird abhängen von der Besonnenheit nicht nur der Bürger sondern auch von der Besonnenheit der Polizei und der Sicherheitskräfte, die ihrerseits wenig sensibel und ungeschickt agiert haben. Gestern zum Beispiel, als Menschen in Lydda zusammensaßen, um den Tod des dort erschossenen Palästinensers zu betrauern, vertrieb die Polizei die Trauernden mit Rauchbomben und Blendgranaten.

Die gegenwärtige Gewalt ist das jüngste Ergebnis von bereits lang andauernden schwelenden Spannungen, deren Ausbruch – angesichts einer immer noch fehlenden politischen und umfassenden Lösung – nicht überrascht. Dennoch verurteilen wir die Gewalt beider Seiten.

Unsere Freunde in aller Welt bitten wir darum, zu einem unmittelbaren Stopp der Gewalt aufzurufen. Obwohl die israelische Seite ihre Kampagne offenbar weiterführen will, muss die internationale Gemeinschaft Druck auf alle beteiligten Parteien ausüben, um einen Waffenstillstand zustande zu bringen.

Ein Waffenstillstand kann unmittelbare weitere Verluste an Leben und weiteres Leid von vielen unschuldigen Menschen verhindern. Er wird weder die nächste Gewaltwelle noch die stetige Verschlechterung hin zu einer chronisch unhaltbaren Situation verhindern, in der weder Palästinenser noch Israelis hier in Frieden und Sicherheit leben können.

In Wahat al-Salam – Neve Shalom werden wir weiterhin unsere Aufgabe erfüllen, zum Frieden zu erziehen und ein Beispiel zu geben dafür, wie eine miteinander teilende und gleichberechtigte Gesellschaft von jüdischen und palästinensischen Bürgern zusammenleben kann.

Schließlich beten wir darum, dass die Muslime ein friedliches und gesegnetes Eid al-Fitr Fest und die Juden und die Christen ein friedliches und frohes Shavuot- und Pfingstfest begehen können.

*Rita Boulos, Bürgermeisterin von Neve Shalom/Wahat al-Salam*

*alle Übersetzungen: ©Ulla Philipps-Heck, Denzlingen*



## واحة السلام Oase des Friedens נווה שלום

Freunde von Neve Shalom - Wahat al Salam e.V.  
Zwischeninformation EXTRA 16. Mai 2021

Freunde von Neve Shalom – Wahat al Salam

Geschäftsstelle: Unterdorfstr. 16A, 65589 Hadamar

Email: w-hammerl@t-online.de

Webseite: <http://wasns.org> (mit [Online-Antrag auf Mitgliedschaft](#))

Facebook: [www.facebook.com/FreundevonNSWAS](http://www.facebook.com/FreundevonNSWAS)

YouTube: [https://www.youtube.com/channel/UCQI5VyuN47TN5tTRiTsNHg?view\\_as=subscriber](https://www.youtube.com/channel/UCQI5VyuN47TN5tTRiTsNHg?view_as=subscriber)

Spendenkonto: Freunde von Neve Shalom – Wahat al Salam e.V., Kreissparkasse Limburg

IBAN: DE68 5115 0018 0000 0375 56

(Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Bitte geben Sie Ihre Anschrift im Verwendungszweck an, damit wir Ihnen eine Spendenquittung ausstellen können)

**Wollen Sie** bei den Freunden von Neve Shalom - Wahat al Salam **aktiv mitarbeiten?**

Wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme und geben gern Auskunft.

BRUNO  HUSSAR  
STIFTUNG

zur Förderung der Friedensarbeit in Israel und Palästina

Die mit Neve Shalom - Wahat al Salam verbundene Bruno Hussar Stiftung fördert das Anliegen des Dorfgründers Bruno Hussar - die Friedensarbeit in Israel und Palästina - über den unmittelbaren Zusammenhang mit dem Dorf hinaus.

Konto der Stiftung bei der Kreissparkasse Köln

**IBAN: DE84 3705 0299 0032 0122 96**

Kontakt: [info@bruno-hussar-stiftung.de](mailto:info@bruno-hussar-stiftung.de) (oder **02241-331153**)

<http://bruno-hussar-stiftung.de/>